



## Haben Sie eine natürliche Gesichtsfarbe?

Jede Dame muß sich diese Frage selbst beantworten, denn die Gesellschaft bekrittelt Sie, wenn Sie unnatürlich aussehen, aber sie sagt es Ihnen nicht.

Geschickte Damen haben ein besonderes Schönheitsmittel: "Khasana - Superb". — "Khasana - Superb" ist keine einfache Schminke. Erst auf der Haut verwandelt sich das ursprünglich orangefarbene "Khasana-Wangenrot", individuell verschieden, in entzückend rosigen Schimmer, der wundervoll mit Ihrer Erscheinung, mit dem hellen oder dunklen Ton Ihrer Haut harmoniert.

"Khasana - Superb - Lippenstift" verleiht Ihren Lippen natürliche Frische, ohne im geringsten zu übertreiben. "Khasana - Superb - Lippenstift" und "Wangenrot" wirken so fein, daß niemand ihren Gebrauch vermuten kann.

Einmal täglich angewendet, übersteht "Khasana-Superb" Regen, Wetter und Kuß, bis es mit Seife und Wasser entfernt wird.

# KHASANA SUPERB



**KHASANA - Superb**  
Lippenstift, geriefte  
Hülse, M 1.25, elegant  
Drehstift M 2.50, Ersatzstift  
hierzu M 1.25, Superb-  
Crème, eleg. Topf-  
packung M 1.50

Überall erhältlich!

DR. M. ALBERSHEIM, FRANKFURT A. M. u. LONDON

## Tri-Ergon-Photo-Electro-Rekord

die neue Schallplatte, überrascht durch eine bisher nicht gekannte Klangfarbe, Tonreinheit und Fülle bei absolut naturwahrer und angenehmer Wiedergabe des gesprochenen und gesungenen Wortes, des Chorgesanges, des Solo-Instrumental-Vortrages und der Orchestermusik. Sie ist als die ideale Kunst- und Tanzplatte anzusprechen — wie keine zuvor —, sie vermag in Haus und Saal ein Orchester vollkommen zu ersetzen und erweckt, selbst für das empfindlichste Ohr, die Illusion des Originalvortrages.

Wie erklären sich diese Vorzüge?

Sie sind das Ergebnis langjähriger wissenschaftlicher Forschungen und praktischer Versuche auf dem Gebiete des „sprechenden Films“, System „Tri-Ergon“.

Bei allen anderen Aufnahmeverfahren, mögen sie direkt auf akustischem oder indirekt auf elektromagnetischem Wege arbeiten, muß das aufzunehmende Stück in derselben Zeit auf die Platte gebracht werden, in der es gespielt wird. Das bedeutet aber, daß der schreibende Stichel, ein mechanisches, mit Masse und Trägheit behaftetes Gebilde, den schnellen und feinen Oberschwingungen mit einer für ihn unmöglichen Geschwindigkeit folgen müßte, wenn anders die Farbe der einzelnen Töne wirklich klanggetreu wiedergegeben werden soll. Diese Bedingung ist unerfüllbar, und zusammenfassend kann man daher sagen, daß alle diese Aufnahmeverfahren an einer Zeitnot krankten, daß ihre schreibenden Systeme den Klängen teils nicht ohne Verzerrung, teils überhaupt nicht zu folgen vermögen.

Ganz anders geht das Tri-Ergon-Verfahren vor. Hier wird der Schall zunächst mit rein elektrischen und optischen Mitteln auf einen laufenden Film photographiert. Da die dabei benutzten Mittel, die Elektronen der strömenden Elektrizität und die Lichtstrahlen des optischen Systems vollkommen masse- und trägheitslos sind, so folgen sie auch den schnellsten Oberschwingungen, und man erhält einen Tonfilm, der die aufgenommenen Schallkurven in Form wechselnder Schwärzungen bis in die feinsten Einzelheiten wiedergibt.

Im Besitz eines solchen Tonfilms ist man aber von der Zeit vollkommen unabhängig. Man kann den Film vielmals langsamer ablaufen lassen, als er aufgenommen wurde, und ein von ihm wiederum auf optisch-elektromagnetischem Wege gesteuerter Stichel hat nun bei dem verlangsamten Tempo reichlich Zeit, auch den feinsten und schnellsten Oberschwingungen des Tonbildes zu folgen und sie vollkommen klanggetreu in die Wachsplatte einzuschneiden. Diese Überwindung der Zeitnot bildet den Kernpunkt des Tri-Ergon-Verfahrens. Wie bei allen wirklich bedeutenden Erfindungen ist das grundlegende Prinzip auch hier verblüffend einfach.

Was wird nun damit erreicht? Schon die mikroskopische Betrachtung der Tri-Ergon-Photo-Record-Platten zeigt an den Schallkanälen überraschende Feinheiten, die man bei Aufnahmen der älteren Verfahren vermißt. Aber der letzte und beste Richter ist das Ohr. Die Vorführung dieser Platten läßt in der Tat jeden Hörer empfinden, daß hier Eigenschaften vorliegen, die man den Schallplatten durch die früheren Fabrikationsverfahren nicht zu geben vermochte. Die Wiedergabe zeichnet sich durch eine bisher unerreichte Plastik und Klangtreue aus. Jede Tonverfärbung und -verzerrung ist glücklich vermieden. Die Vorführung der Platte erinnert in keiner Weise mehr an die Darbietung mechanischer Musik, sondern bietet dem Hörer einen vollkommenen Kunstgenuß.

Ein naheliegendes Gleichnis aus der Illustrationstechnik mag das Wesen der Tri-Ergon-Photo-Electro-Rekord-Platte noch näher erläutern. Die Abbildungen in Zeitungen und Journalen werden gewöhnlich als Autotypen hergestellt. Mit Hilfe eines Rasters, eines auf eine Glasplatte eingeritzten Netzwerkes, wird das vom Künstler in Halbtönen gezeichnete Bild in einzelne Punkte aufgelöst. Für gewöhnliches Zeitungspapier muß man dabei sehr grobe Raster wählen, kann eine gegebene Fläche nur in wenige große Punkte zerlegen, für den Journal- und Kunststempel kom-